

**Entwurf**

**Eingangsstatement von Herrn Sts Dr. Engelbert Lütke Daldrup**

**anlässlich**

**der Podiumsdiskussion**

**zum Thema**

**„Die politische Antwort Europas: Haben wir die richtigen  
Rahmenbedingungen und politischen Instrumente für eine integrierte  
territoriale Governance?“**

**im Rahmen des RGRE-/EP-Veranstaltung**

**zum Thema**

**„Die Stadt-Umland Dynamik  
in Richtung einer integrierten territorialen Governance“**

**am 12. Juni 2007**

**in Brüssel**

*Die Stadt-Umland-Thematik*

*in Beziehung zur*

*Territorialen Agenda der EU*

*und zur*

*Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt*

Es gilt das gesprochene Wort!

**Sehr geehrter Herr Olbrycht,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

zunächst möchte ich mich recht herzlich für die Einladung zur Teilnahme an dieser Podiumsdiskussion bedanken. Sie greift – ebenso wie die gesamte Veranstaltung – ein Thema auf, das uns alle in unserem unmittelbaren Lebensumfeld berührt.

Mein Dank gilt insbesondere Ihnen, Herr Olbrycht, für Ihre Teilnahme an dem Informellen Ministertreffen zur Stadtentwicklung und zum territorialen Zusammenhalt, das vor wenigen Tagen in Leipzig stattfand. Ich möchte Ihnen und den Mitgliedern des Europäischen Parlaments für Ihre Stellungnahmen zu den Dokumenten, auf die sich die Ministerinnen und Minister in Leipzig verständigt haben, recht herzlich danken.

Das Ministertreffen in Leipzig hat eines klar herausgestellt: Wir leben in Städten oder Gemeinden – sei es im europäischen Kernraum oder in einer peripheren Region Europas. Einen Teil unseres Alltags verbringen wir in Städten oder Gemeinden, wo wir arbeiten – einen anderen im Umland, wo wir unsere Freizeit verbringen. Unsere Städte und Gemeinden sind ohne ihre Umland nicht vorstellbar und lebenswert, so wie umgekehrt das Umland nicht ohne die Gemeinden und Städte wirtschaftlich stark und nachhaltig sein kann. Um diese Stadt-Land-Beziehung politisch gestalten zu können, benötigen wir Instrumente der territorialen Governance.

Um die Fragestellung dieser Podiumsdiskussion gleich zu Beginn meines Statements zu beantworten: Ja, wir haben die richtigen politischen Instrumente für eine integrierte territoriale Governance anlässlich des Ministertreffens in Leipzig gefunden. Wir müssen diese nun gemeinsam nutzen und einsetzen. Ich

bin deshalb dankbar, als Vertreter des deutschen Ratsvorsitzes im Bereich „Stadtentwicklung und territorialer Zusammenhalt“ an dieser Diskussion teilzunehmen.

Die für Stadtentwicklung und territorialen Zusammenhalt zuständigen Ministerinnen und Minister haben in Leipzig über zwei politische Rahmendokumente beraten und sich auf diese verständigt. Diese beiden Dokumente – ich spreche von der Territorialen Agenda der EU und der Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt – greifen explizit das Thema „Integrierte Territoriale Governance“ auf. Sie schlagen zugleich Maßnahmen für die Umsetzung des Themas vor.

### **Wie gehen Territoriale Agenda und Leipzig Charta auf das Thema ein?**

#### **Welche Aussagen trifft die Territoriale Agenda?**

Die Ministerinnen und Minister sprechen sich mit der Territorialen Agenda und ihren Prioritäten für die zukünftige räumliche Entwicklung Europas für neue Formen der Partnerschaft und der politischen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land aus. Sie formulieren damit Instrumente der integrierten territorialen Governance. Es geht dabei um zwei Aspekte:

Zum einen sollen die involvierten Gebietskörperschaften als gleichberechtigte Partner ihre gemeinsamen Potentiale für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung identifizieren. Sie sollen integrierte Entwicklungsstrategien gemeinsam erarbeiten und so das Fundament für Attraktivität und Investitionsentscheidungen legen.

Zum anderen müssen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Nichtregierungsorganisationen an einem Strang ziehen. Insbesondere gilt es, die Wirtschaft in diesen Prozess stärker einzubinden. Wir wollen dem Dialog mit

der Wirtschaft eine Plattform geben und planen deshalb die Konferenz „Raum und Wirtschaft“ für das Frühjahr 2008.

### **Welche Aussagen trifft die Leipzig Charta?**

Die Leipzig Charta, die naturgemäß eher die städtische Perspektive vor Augen hat, geht ebenfalls auf das Thema ein und fordert eine stärkere lokale und regionale Abstimmung mit dem Ziel der gleichberechtigten Partnerschaft zwischen Stadt und Land. Dabei muss die allein auf ein Stadtgebiet bezogene Betrachtungsweise häufig erweitert werden. Städte sind fast immer Mittelpunkte der stadtreionalen Entwicklung. Auch hier ist das Zusammenwirken aller Beteiligten „auf gleicher Augenhöhe“ unbedingt erforderlich.

Sowohl die Territoriale Agenda als auch die Leipzig Charta messen den europäischen Strukturfonds und den Fördermitteln von Investitionsbanken eine besondere Rolle im Zusammenspiel der Instrumente für integrierte territoriale Governance zu. Und damit sind wir beim Thema „Finanzen“. Denn nur, wenn es uns gelingt, auch die finanziellen Förderinstrumente in das Zusammenspiel der Akteure einzubeziehen, dann können wir mit Fug und Recht von einem integrierten Ansatz sprechen.

### **Wie sieht das Follow-up aus?**

Unsere portugiesischen Kolleginnen und Kollegen werden nun ein politisches Aktionsprogramm zur praxisorientierten Umsetzung der Territorialen Agenda der EU ausarbeiten. Damit sie nicht bei Null beginnen müssen, werden sie ihre Arbeiten auf unseren aufbauen und das Ergebnis an unsere slowenischen Kolleginnen und Kollegen weiterreichen. Zur Verständigung über das Aktionsprogramm ist ein Informelles Ministertreffen geplant. Slowenien

beabsichtigt, Territoriale Agenda und Leipzig Charta auf die Tagesordnung der Frühjahrssitzung 2008 des Europäischen Rates zu setzen.

Nach unserem Verständnis wird die Ziel-3-Förderung im Zeitraum von 2007 bis 2013, aber auch die Zusammenarbeit mit Banken, etwa der Europäischen Investitionsbank, eine zentrale Plattform darstellen, um Instrumente der integrierten territorialen Governance zu testen und praxisnah umzusetzen. Hiermit fördert die Europäische Union die europäische Vernetzung von Regionen und Städten, von Stadt, Gemeinde und Umland. Denn nur im Verbund werden sie sich den aktuellen Herausforderungen, wie Klimawandel, demographischer Wandel und globaler ökonomischer Strukturwandel stellen können. Dies gilt im Übrigen auch für die Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften über die Binnen- und Außengrenzen Europas hinweg. Wir in Deutschland werden mit den Modellvorhaben der Raumordnung innovative Instrumente der integrierten territorialen Governance testen.

Damit Territoriale Agenda, Leipzig Charta und Aktionsprogramm keine Eintagsfliegen bleiben, haben sich die Ministerinnen und Minister in Leipzig auch darauf verständigt, die Dokumente einer Evaluierung zu unterziehen. Sie werden darüber hinaus den europaweiten Dialog zwischen europäischen, nationalen, regionalen und lokalen Politiken befördern, um Fachpolitiken auf die territoriale und die städtische Dimension aufmerksam zu machen.

Mit der Territorialen Agenda und der Leipzig Charta sind die EU-Mitgliedstaaten gemeinsam mit ihren Nachbarn, mit der Europäischen Kommission und mit europäischen Institutionen einen neuen Weg gegangen. Sie haben sich auf neue Formen der politischen Zusammenarbeit, Steuerung und Koordinierung verständigt und werden diese nun gemeinsam mit der Wirtschaft, Wissenschaft und den Nichtregierungsorganisationen umsetzen.

Ich möchte mich hiermit ausdrücklich für Ihr Engagement bei der Erarbeitung von Territorialer Agenda und Leipzig Charta und Ihre zahlreichen Stellungnahmen bedanken!

Und nun freue ich freue mich auf eine spannende Diskussion!  
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!